

## Wild Wild Web

**Cebit-Retter 1:** Wie kriegt man ein Notebook, eine Kamera mit Objektiv und Blitz, einen Klappschirm, ein Dutzend Pressemappen und zwei Hände voll Kleinkram (Handy, Diktiergerät, Autoschlüssel) kreuz und quer über das Cebit-Gelände getragen, ohne dass es einem die Schulter bricht oder albern aussieht? Mit einer Umhängetasche der australischen Kultmarke Crumpler. Vermutlich ginge es auch mit einem Konkurrenzprodukt von Vaude, allerdings ist die Website von Crumpler allein schon ein Grund, sich so ein Teil zu holen. Was die Jungs geraucht haben, die diese Site programmiert haben – wir wissen es nicht. *fk*  
[www.crumplerbags.com](http://www.crumplerbags.com)



Alles im Sack: Crumpler Bags

**Cebit-Retter 2a:** Sie brauchen das ganze Jahr über kein UMTS, aber auf der Cebit könnten Sie es brauchen, weil die WLAN-Versorgung auf dem Messegelände nicht so doll ist? Holen Sie sich einen Web'n'Walk Stick von T-Mobile, das ist ein UMTS-Modem im USB-Stick-Format, das sich automatisch selbst installiert, sobald man es in sein Notebook (Windows oder Mac) steckt. Die Abrechnung läuft auf Stunden- oder Tagesbasis – und es funktioniert ganz sicher auch im September auf der Online Marketing Düsseldorf. *fk*

[www.t-mobile.de/dayflat](http://www.t-mobile.de/dayflat)

**Cebit-Retter 2b:** Sie finden das mit dem UMTS-Modem mit Tageskarte ganz stark, mögen aber Rot lieber als Magenta? Kein Problem: Bei Vodafone heißt die Geschichte Mobile Connect USB Stick. *fk*

[www.vodafone.de/business.html](http://www.vodafone.de/business.html)

**Cebit-Flop 1:** In den „Tagesthemen“ am Vorabend der Messe hatte ARD-Anchorman Tom Buhrow Microsofts neuen, visionären Tischcomputer „Surface“ noch kurz vorgestellt – auf dem MS-Stand in Halle 4 wurden die Fragen des Berichterstatters nach dem edlen Teil jedoch merkwürdig ausweichend beantwortet. Grund: Der mit einer interaktiven Monitor-Glasplatte ausgestattete Computertisch war so malade, dass sich eine ganze, aus den USA eingeflogene Crew nach Leibeskräften darum bemühte, ihn wenigstens einmal am Tag zum Laufen zu bringen. Gucken Sie sich also lieber die Demo im Web an. *fk*

[www.microsoft.com/surface/](http://www.microsoft.com/surface/)

**Cebit-Flop 2:** Vodafone-Deutschlandchef Friedrich Joussen war sichtlich stolz, als er Bundeskanzlerin Angela Merkel beim traditionellen Messerundgang seine neue Fotohandy-Suchmaschine präsentieren durfte: Man schießt ein Foto des Wunschobjekts und bekommt Infos dazu aufs Handy geschickt. Dumm nur, dass beim Konterfei von Merkel die Meldung „Ihr gesuchtes Motiv findet sich noch nicht in der Datenbank“ kam. Reaktion der Kanzlerin: „Das ist aber eine schwere Lücke, finde ich.“ *fk*

# Hannover reloaded

Die Cebit ist nicht mehr das, was sie einmal war – und das ist gut so

Cebit-Veteranen lieben solche Storys: „Weißt Du noch, wie wir 93 auf dem Dach der Halle 1 im Schneesturm nach dem Trelement von HP gesucht haben?“ Nun, die Halle 1, einst die größte Messehalle der Welt und Nukleus der 1986 erstmals ausgetragenen Cebit, ist weg, die „Trelement“ genannten Pavillons auf dem Dach der Halle gibt es nicht mehr. Hewlett Packard stellt in Hannover seit Jahren nicht mehr aus, Apple auch nicht. 2008 fehlten auch Nokia und Motorola, Freenet und Strato, 1&1 und 1blu. Vor fünf Jahren konnte die Deutsche Messe AG 6.500 Firmen für eine Cebit-Präsenz erwärmen, 2008 waren es nur noch 5.845. Befindet

sich die größte Computermesse der Welt auf dem absteigenden Ast?

## Dollarkurs macht Cebit teuer

Cebit-Presseschefin Gabriele Dörries kennt die Gründe, warum viele Firmen nicht mehr kommen. Der starke Euro macht ein Hannover-Engagement für Firmen aus

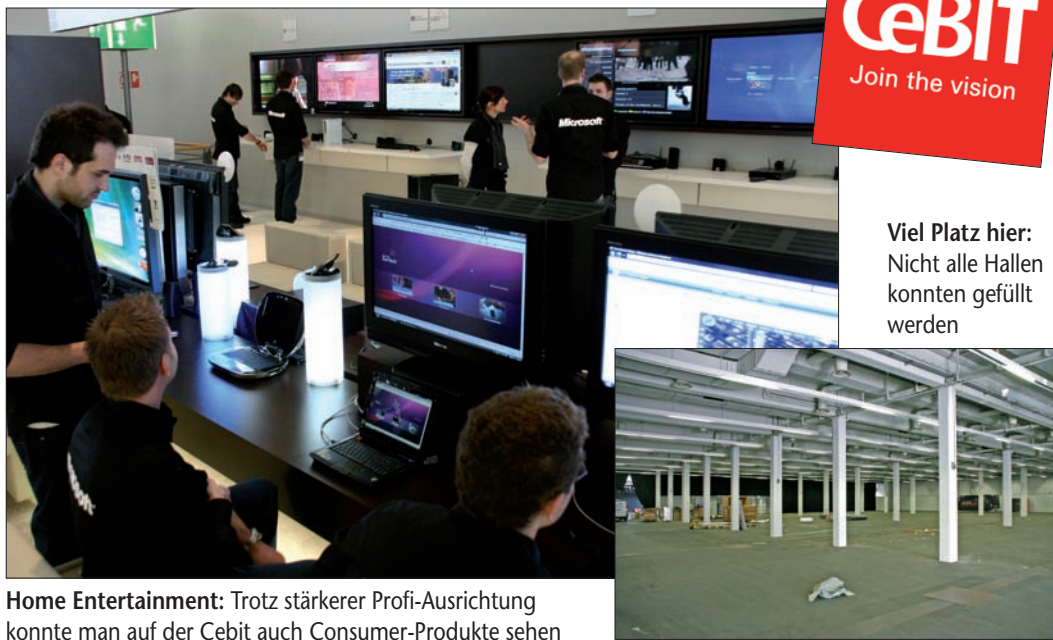


Prominenz in Hannover: Bitkom-Präsident A.-W. Scheer und Microsoft-Chef S. Ballmer

dem Dollarraum teuer, zudem sind in einigen osteuropäischen Ländern Förderprogramme für die Teilnahme auf Messen ausgelaufen. Dass Firmen wie Nokia und LG Electronics nicht mehr imposante Stände in der Mobilfunkhalle belegen, schmerzt Dörries durchaus; sie weiß, dass viele Mobilfunkanbieter auf der Mobile World in Barcelona eine neue Heimat gefunden haben (vgl. Heft 5/2008 Seite 25). Doch Dörries gibt die Cebit-Abtrünnigen nicht verloren: „Nokia und LG Electronics sind beispielsweise in unserem Treffpunkt Mittelstand präsent.“

## Weniger Gedränge

Der nachlassende Andrang der Massen ist spürbar. 1995 kamen noch fast eine Dreiviertel Million Menschen, in diesem Jahr meldet die Messe 495.000, drei Prozent mehr als 2007. Es war für Fachleute auch kein großes Problem, an eine Freikarte zu kommen – mit hoher Wahrscheinlichkeit wurde ihnen eine von einem Unternehmen per Post zugeschickt, das sie auf seinem Messestand



Home Entertainment: Trotz stärkerer Profi-Ausrichtung konnte man auf der Cebit auch Consumer-Produkte sehen



Viel Platz hier: Nicht alle Hallen konnten gefüllt werden

begrüßen wollte. Man musste in diesem Jahr – zumindest an den ersten Tagen – auch kein Rugby-Star sein, um schnell durch die Menschenmassen zu kommen. Das zu betrauern, setzt schon einen gewissen Hang zum Masochismus voraus.

Auch die Cebit-Veranstalter wissen natürlich, dass die guten alten Zeiten nicht mehr zurückkommen. Nach dem Willen der Deutschen Messe AG soll die Cebit in Zukunft vorrangig Fachbesucher ansprechen. Deshalb kostet ein reguläres Ticket an der Tageskasse 38 Euro – für die unerwünschten Consumer eine deutliche Hürde. Und man darf nicht vergessen: Auch wenn die Cebit allein im letzten Jahr mehr als 200 Aussteller verloren hat, ist sie immer noch eine riesengroße Messe. Viele andere Branchenevents wären froh, wenn sie überhaupt einmal 200 Aussteller begrüßen könnten – und wenn sie für den Veranstaltungsort so wichtig wären, dass dieser den Autobahnzubringer zum Messegelände phasenweise auf Einbahnbetrieb umschaltet und die Gewerkschaft Verdi dazu bringt, einen Streik der öffentlichen Verkehrsmittel so zu legen, dass er die Kreise der Messe nicht stört.

Andererseits ist unverkennbar, dass die ITK-Industrie, also die Hersteller von Computer- und Telekommunikations-equipment, an Dynamik eingebüßt hat. Ein schmales Wachstum von 1,6 Prozent für 2008 prognostizierte Bitkom-Präsi-

dent August-Wilhelm Scheer für die ITK-Branche in Deutschland. 2007 waren es immerhin zwei Prozent. Da sahen die Zahlen, die der Online-Vermarkterkreis auf der Cebit präsentierte, schon anders aus: Onlinewerbung legte in Deutschland 2007 um 52 Prozent zu, 2008 rechnet OVK-Chef Paul Mudter mit 37 Prozent (mehr dazu auf Seite 25).

## Unverzichtbarer Branchentreff

Die Cebit mag sich gewandelt haben, als wichtiger Branchentreff ist sie aber auch für diejenigen unverzichtbar, die nicht als Aussteller präsent sind. Jeder, der irgendwie in der digitalen Wirtschaft unterwegs ist, hat im März einen Trip nach Hannover gebucht. Und man trifft sich – im weitläufigen Convention Center, im SAS Radisson auf der anderen Seite des Messegeländes, in einem der Restaurants oder einfach in der Visitors Lounge am Information Center. Man stöhnt über das anerkannt lausige Wetter in Hannover, überreicht anwesenden Journalisten immer noch erstaunlich viel Papier – und bahnt Geschäfte an, die sich hinterher elektronisch oder telefonisch finalisieren lassen. Und am Samstag ging es gar zu wie in einer zünftigen Landdisco: Ladies hatten freien Eintritt. Allerdings mit dem hehren Ziel, Frauen stärker für eine Karriere in der ITK-Branche zu begeistern.

Die Rolle der Cebit als Branchentreff ist unbestritten, aber vermag sie auch noch Schwerpunkte in der globalen IT-Szene zu setzen? Das diesjährige Schwerpunktthema „Green IT“ – auch wenn Energiesparen weltweit ein wichtiges Anliegen ist – wirkte doch ein wenig bemüht. Zwar sprach Microsoft-Boss Steve Ballmer in einer völlig überfüllten Pressekonferenz von kaum etwas anderem, doch gibt es inzwischen ohnehin keinen Rechenzentrumsbetreiber mehr, der nicht mit spitzem Stift durchrechnet, wie er von seiner hohen Stromrechnung herunterkommt. *fk*



Hauptsache grün: Mit einem Öko-Auto machte Sun auf das Thema „Green IT“ aufmerksam – die Software AG zeigt einen Lamborghini

Fotos: Frank Kemper